

## Anstelle eines Jahresberichts 2023

Da wir im Zusammenhang mit dem Leistungsvertrag jährlich eine detaillierte Auswertung mit der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG) durchführen, verzichten wir aus Kostengründen auf einen ausführlichen Jahresbericht. Diese Auswertungsberichte können bei Interesse jederzeit eingesehen werden. Nachfolgend ein Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Aktivitäten vom vergangenen Jahre:

- Kündigung Manisegaran Ariyaratnam (Koch) per Ende Februar. Sein Gesundheitszustand liess eine weitere Anstellung bei uns nicht mehr zu. Neue Köchin: Laura Feldman. Sie verlässt uns aber bereits im Herbst wieder. Seit Oktober ist Josef Bekele der neue Tscharni-Koch.
- Die Nachwirkungen von Corona sind immer noch spürbar. Mit den Besucherzahlen sind wir noch nicht auf dem Stand von 2019. Die Finanzen sind einigermaßen im Lot aber wir müssen sehr vorsichtig abwägen, welche und wie viele Sonderausgaben wir in naher Zukunft tätigen können.
- Noch einmal Impfkaktion bei uns; am 25. Januar. 30 Personen konnten geimpft werden.
- Das Café kochte nach wie vor für den Mittagstisch der Heilsarmee. Viele auswärtige Caterings – bringen zwar mehr Umsatz, bedeuten aber auch viel Aufwand. Hier muss gut abgeschätzt werden, ob wir das weiterhin leisten können.
- Adriana Aniello beendet ihr Praktikum bei uns im Februar.
- Forum Bethlehem: Wieder Tag der Nachbarschaft zusammen mit der Schule Tscharnergut. Wir machten Crêpes und verteilten diese gratis inkl. Getränken. Weiter gab es noch 2 Lesungen in Zusammenarbeit mit der Bibliothek unter dem Patronat des Forums.
- Eine Gruppe kommt wieder regelmässig zu uns zum Jassen.
- Eine Männerkochgruppe trifft sich einmal pro Monat in unserer Küche, um gemeinsam ein feines Menu auf den Tisch zu zaubern.
- Der «Automat» war im Berner-Westen zu Besuch. Zeitweise auch auf dem Tscharni-Dorfplatz. Für 50 Rappen spuckte der Automat ein Ticket mit einer Geschichte von bekannteren und weniger bekannten Autoren aus.
- Die Freizeit-Werkstatt ist immer noch in einer Versuchsphase mit den neuen Öffnungszeiten (samstags von 10-18 Uhr). Verena Dietze und Remo Zimmerli unterstützen Gerhard Speck seit März bei seiner Aufgabe. Mithilfe der Werkstatt beim Kerzenziehen, der Weihnachtslaternenaktion sowie beim Weihnachtsmarkt bei Aufbau- und Aufräumarbeiten und diversen anderen Aktionen.
- Wieder Balkon-Blumen-Bewertung organisiert von Margrit Grütter.
- «Heks@home», ein Angebot für Migrantinnen mit einem Deutsch-/Info-Schweiz-Kurs und Vermittlung von Au-Pair-Plätzen zu Schweizer Familien nach wie vor wöchentlich.
- Das Projekt «Senioren-Mittagstisch mit Gratis-Taxi läuft nach wie vor.
- Westwind 6 hat eine neue Verantwortliche: Esmeralda Hoxha. Ihr Büro ist weiterhin in unserem Haus.
- Das Projekt «Städtevergleich» mit der ETH konnte nach ca. 5 Jahren abgeschlossen werden. Viele neue Fotos und ein über 300-seitiger Bericht wurde uns überreicht.
- Nur noch 2 Plätze für Erwerbslose in Zusammenarbeit mit dem (KA). Leider konnten die Plätze im Café und im Hausdienst nicht mehr besetzt werden.
- Die beliebten Weihnachtsaktionen; Kerzenziehen, Laternenbilder und Weihnachtsmarkt konnten wiederum stattfinden. Die Aktion Sonderpost-Stelle fand auf dem Dorfplatz statt.
- Unser Tageskarten-Angebot ging im Dezember zu Ende. Neu gibt es bei uns die Tages-Sparkarten der SBB. Diese erfordern aber einen grösseren administrativen Aufwand.
- Unser Dach wird zurzeit totalsaniert. Ende Januar 2024 sollten die Arbeiten abgeschlossen sein. Wir erhoffen uns davon dann auch tiefere Heizungskosten und weniger Wasser im Haus.
- Die Zusammenarbeit mit de\_block im ehemaligen Jugendtreff läuft nach wie vor gut
- Otto Wenger geht per Ende Jahr in Pension. Seit September hat er sein Pensum auf 60% reduziert. Er wurde im November mit einem würdigen Fest verabschiedet. Seine Nachfolge als Leiter des Quartierzentrums und Quartierarbeiter Tscharnergut tritt Tom Lang (80%) an. Silvia Brinstiel übernimmt mit 30% die Quartierarbeit im Bethlehemmacker und Blumenfeld - kombiniert mit den Projekten Femmes-Tische und Koordination Schulen Bethlehem ergibt sich für sie ein 70%-Pensum.